

Konzentrationslager Dachau 3 K

Folgende Anordnungen sind beim Schriftverkehr mit Gefangenen zu beachten:

1.) Jeder Schutzhaftgefangene darf im Monat zwei Briefe od. zwei Karten von seinen Angehörigen empfangen und an sie absenden. Die Briefe an die Gefangenen müssen gut lesbar mit Tinte geschrieben sein und dürfen nur 15 Zeilen auf einer Seite enthalten. Gestattet ist nur ein Briefbogen normaler Größe. Briefumschläge müssen ungefüllt sein. In einem Briefe dürfen nur 5 Briefmarken à 12 Pfg. beigelegt werden. Alles andere ist verboten und unterliegt der Beschlagnahme. Postkarten haben 10 Zeilen. Lichtbilder dürfen als Postkarten nicht verwendet werden.

2.) Geldsendungen sind gestattet.

3.) Es ist darauf zu achten, daß bei Geld- oder Postsendungen die genaue Adresse, bestehend aus Name, Geburtsdatum und Gefangenen-Nummer, auf die Sendungen zu schreiben ist. Ebenso müssen alle Schreiben den genauen und vollständigen Absender tragen. Wenn die Adresse fehlerhaft ist, geht die Post an den Absender zurück oder wird vernichtet.

4.) Zeitungen sind gestattet, dürfen aber nur durch die Poststelle des K. L. Dachau bestellt werden.

5.) Pakete dürfen nicht geschickt werden, da die Gefangenen im Lager alles kaufen können.

6.) Entlassungsgesuche aus der Schutzhaft an die Lagerleitung sind zwecklos.

7.) Sprecherlaubnis und Besuche von Gefangenen im Konzentrations-Lager sind grundsätzlich nicht gestattet.

Der Lagerkommandant.

Meine Anschrift:

Name: Karl Leimer

geboren am: 28.2.15. Dachau 3K

Gef.-Nr. 22 356 Block 26/3.

Absender:

Dachau 3K, den: 6. März 1942.

Liebe Familie Ruby!

Beruhards Opfertod

hat mich ergriffen wie

der Tod eines Bruders.

Mit Euch allen teile ich den herben Schmerz

aber auch die christliche Freude über ein

solch wunderbares Herben als guter Hirte.

Thun u. Euch galt mein Gebet u. Memento

beim hl. Messopfer, das wir jdt. Tag feiern dürfen

sein. Beruhards Pinnurseggen am 28/12.39. in

der Johannerstr. war sein letzter hl. Gruß
für mich hier auf der Erde; - jetzt bitte ich
Gott öfter durch ihn, daß auch mir bald
die heißersehnte Gnade des Priestertums
zuteil wird. Immer wieder, wenn ich s.
heldenhafte-priesterl. Liebestod bedenke,
kommt mir der Vers aus Ps. 117 in den Sinn,
den er mir auf s. Minusbild schrieb: „Die Hand
des Herrn wirkt Wunder. Die Hand des Herrn
hat mich erhöht. Ich sterbe nicht, ich lebe....“
Zum Josefstag schliesse ich mich den Wünschen
u. Gebeten aller für Vater R. u. Fr. Josef heil. an.
Beruh. u. Feiern droben mit Herrl. ! Euer Karl

Dachau 3 K, den 1. November 1942.

Ehrchte, liebe Frau Dr. Ruby und liebe Elisabeth!

Wieder liegt ein Jahr mit all seinen Schickungen hinter uns Zum 3. Mal kann ich Ihnen aus dem K.Z. Glück und Heil zum Namensfest wünschen. Gefangen dem Leibe nach; die Seele aber geht so oft zurück zu den schönen Tagen, die Sie in Ihrer Familie mir schenkten, nicht minder auch zu den Besuchsstunden im Kerker. Voll Dank und Freude ist das Herz erfüllt, in Gebets- und Opfergemeinschaft mit euch allen in Keimut und Front zu sein. Was macht ihr alle noch, Tati, Gertrud, Maria und die Bubben? Allen gilt mein treuer Gruß; auch an Klein Jansen! Am 4. geht mein Gedanken zu Karl in Radolfzell. Und am 2. zu Bernhard und Heinz. Frohen Gruß! Ihr Karl.